

Marktentwicklung: Gedruckte Erzeugnisse (CN 49) — 2015–2025

Einleitung

Der Handel der Europäischen Union mit gedruckten Erzeugnissen der Zolltarifnummer 49 – von Büchern über Zeitungen bis zu Abziehbildern und Wertpapieren – durchlief zwischen 2015 und 2025 einen tiefgreifenden Strukturwandel. Während die Gesamtwerte von Exporten und Importen auf den ersten Blick relativ stabil erscheinen, hat sich die physische Warenmenge massiv verringert und die Zusammensetzung von Produkten, Partnern und Lieferanten grundlegend verschoben. Dieser Bericht beschreibt und interpretiert die zentralen Dynamiken anhand der verfügbaren Handelsdaten.

Wertstabilität bei dramatischem Mengenrückgang: Die Entmaterialisierung des Handels

Gesamthandel: Exportwert leicht rückläufig, Importwert gewachsen

Der EU-Außenhandel mit gedruckten Erzeugnissen zeigt in der Wertbetrachtung eine gedämpfte Entwicklung.

Indikator	Exporte 2015	Exporte 2025	Veränderung	Importe 2015	Importe 2025	Veränderung
Wert (Mrd. €)	5,028	4,659	–7,3 %	3,172	3,484	+9,8 %
Menge (1.000 t)	939,3	397,9	–57,6 %	437,1	371,9	–14,9 %
Durchschnittspreis (€/t)	5.353	11.710	+118,8 %	7.257	9.370	+29,1 %

Quelle: Handelsübersicht für CN 49

Während die EU-Exporte wertmäßig um 7,3 % auf 4,66 Mrd. € sanken, stiegen die Importe um 9,8 % auf 3,48 Mrd. €. Der Handelsbilanzüberschuss verringerte sich folglich von 1,86 Mrd. € auf 1,17 Mrd. € (–36,7 %).

Die Schere zwischen Menge und Preis: Vom Massengut zum Hochpreisprodukt

Die Mengen brachen auf der Exportseite mit –57,6 % förmlich ein, während die Importmenge nur um 14,9 % zurückging. Die Durchschnittserlöse je Tonne verdoppelten sich bei

den Exporten nahezu (von 5.353 auf 11.710 €/t) und stiegen importseitig um 29,1 %. Diese gegenläufige Entwicklung ist ein starkes Indiz dafür, dass einfache, massenhafte Druckzeugnisse (namentlich Zeitungen, Prospekte und Werbedrucksachen) zunehmend durch digitale Alternativen ersetzt werden, wohingegen hochwertige, urheberrechtlich geschützte oder fachspezifische Druckwerke das Handelsgeschehen dominieren.

Sinkende Handelskonzentration als Nebeneffekt

Sowohl auf der Import- als auch auf der Exportseite nahm die Marktkonzentration (Herfindahl-Hirschman-Index) ab. Der HHI der Importe fiel von 2.524 auf 2.085 (–17,4 %), jener der Exporte von 1.112 auf 957 (–14,0 %). Die Bezugs- und Absatzmärkte wurden diversifizierter – eine Reaktion auf handelspolitische Unsicherheiten und die Erschließung neuer Produktionsländer. (Quelle: Konzentrationsindex)

Handelspartner im Umbruch: China, das Vereinigte Königreich und die geopolitischen Verwerfungen

China wird zur dominierenden Importquelle, das Vereinigte Königreich verliert stark

Die Rangliste der Lieferanten zeigt eine bemerkenswerte Rochade:

Partner	Importwert 2015 (Mio. €)	Importwert 2025 (Mio. €)	Veränderung
China	567	1.011	+78,5 %
Vereinigtes Königreich	1.400	1.040	–25,7 %
USA	436	514	+18,0 %
Hongkong	102	47	–53,4 %
Indien	23	47	+101,8 %
Bosnien und Herzegowina	15	35	+139,7 %

Quelle: Top-Handelspartner

China überholte das Vereinigte Königreich als wichtigsten Lieferanten und steigerte seinen Wert um 78,5 % auf über 1 Mrd. €. Das Vereinigte Königreich – 2015 noch mit deutlichem Abstand führend – büßte ein Viertel seiner Lieferungen ein, was auf den Brexit und die damit verbundenen Handelsreibungseffekte zurückzuführen ist. Gleichzeitig traten neue kostengünstige Produktionsstandorte wie Indien und Bosnien-Herzegowina mit zweistelligen Zuwachsraten auf den Plan.

Exportmärkte: Die USA wachsen, Russland bricht ein

Auf der Exportseite verlagerten sich die Gewichte ebenfalls markant:

Partner	Exportwert 2015 (Mio. €)	Exportwert 2025 (Mio. €)	Veränderung
Vereinigtes Königreich	1.013	770	–24,0 %
Schweiz	1.172	972	–17,0 %
USA	380	625	+64,5 %
Russland	180	19	–89,3 %
Norwegen	364	184	–49,4 %
Kanada	122	140	+14,3 %

Quelle: Top-Handelspartner

Die traditionellen europäischen Nahmärkte – das Vereinigte Königreich, die Schweiz und Norwegen – gaben allesamt zweistellig nach. Die USA hingegen entwickelten sich mit einem Plus von 64,5 % zum wichtigsten Wachstumsmotor der EU-Druckexporte. Russland brach infolge der Sanktionen nach 2022 um 89,3 % ein und stellt nur noch einen marginalen Markt dar. Diese abrupte Veränderung spiegelt sich in der enormen Volatilität des Exportwerts für Russland wider (Variationskoeffizient 0,83), während Kanada als Absatzmarkt außergewöhnlich stabil blieb (CV 0,08). (Quelle: Volatilitätsanalyse)

Innerhalb der EU: Polen und Malta als neue Exportzentren

Die Rangliste der exportierenden Mitgliedstaaten erfuhr eine deutliche Ost- und Südverschiebung:

Melder	Exportwert 2015 (Mio. €)	Exportwert 2025 (Mio. €)	Veränderung
Deutschland	1.587	1.360	–14,3 %
Frankreich	705	578	–18,1 %
Italien	406	455	+12,1 %
Niederlande	409	294	–28,3 %
Polen	195	360	+84,4 %
Malta	123	325	+164,0 %

Quelle: Top-Melder

Während Deutschland und Frankreich zweistellige Rückgänge verzeichneten, verdreifachte Malta seinen Exportwert nahezu und Polen legte um 84,4 % zu. Entsprechend weisen Polen (RSCA 0,33) und Malta (RSCA 0,64) 2025 die höchste Spezialisierung auf gedruckte Erzeugnisse auf, während Finnland (RSCA –0,81) und Irland (RSCA –0,74) kaum in diesem Bereich exportieren. (Quelle: Spezialisierungsdaten)

Segmentverschiebungen: Zeitungen auf dem Rückzug, Spezialdrucke im Aufwind

„Andere Drucke“ (4911) und Wertpapiere (4907) expandieren als tragende Exportsäulen

Die Feingliederung der Unterpositionen offenbart, welche Produkte den Werterhalt des Handels tragen. Exportseitig dominierte „andere Drucke, einschließlich Bilddrucke und Fotografien“ (4911) das Geschehen:

Code	Beschreibung	Exportwert 2015 (Mio. €)	Exportwert 2025 (Mio. €)	Δ Wert	Δ Menge	Δ Preis (€/t)
4911	Andere Drucke	1.667	1.860	+11,6 %	– 63,3 %	+202,5 %
4901	Bücher	1.785	1.704	–4,5 %	– 38,8 %	+55,6 %
4902	Zeitungen/Periodika	599	262	–56,2 %	– 72,2 %	+57,5 %
4907	Wertpapiere/ Briefmarken	366	469	+28,1 %	+2,1 %	+25,4 %
4903	Kinderbilderbücher	31	31	–0,5 %	– 41,6 %	+70,3 %

Quelle: Produktsegmentvergleich

Der Block 4911 verteuert sich dramatisch: Der Durchschnittspreis stieg von 3.697 €/t auf 11.175 €/t. Hier schlagen sich hochwertige Bildbände, Kunstdrucke und technische Dokumentationen nieder, die trotz stark sinkender Tonnage wertmäßig zulegen. Besonders auffällig ist der Preisschock bei marokkanischen Exporten: 2021 brach die Liefermenge um über die Hälfte ein, während der Stückpreis um 78,6 % nach oben schnellte – ein Hinweis auf eine abrupte Produktaufwertung oder Angebotsverknappung. (Quelle: Preisschocker-eignisse)

Die Position 4907 (Briefmarken, Stempelmarken, Wertpapiere) wuchs unterdessen mengenmäßig kaum, aber wertmäßig um 28,1 %. Mit einem Durchschnittspreis von über 50.000 €/t stellt sie das mit Abstand hochwertigste Exportsegment dar und stützt die verbleibende Handelsaktivität der traditionellen Druckländer.

Der strukturelle Niedergang der Zeitungen (4902)

Zeitungen und periodische Druckschriften (4902) erlebten auf beiden Seiten des Handels einen Einbruch. Die Exportmenge sank von 165.000 t auf 46.000 t, der Wert halbierte sich auf 262 Mio. €. Importseitig zeigt sich das gleiche Bild: Die Menge fiel von 59.000 t auf 15.600 t. Die Auflagen- und Werbekrise der Printmedien hat den grenzüberschreitenden Handel mit physischen Zeitungen weitgehend zum Erliegen gebracht.

Bilderbücher und Kalender: stabile Nischen mit Preispotenzial

Kinderbilderbücher (4903) und Kalender (4910) erwiesen sich als widerstandsfähiger. Die Importmenge an Kinderbilderbüchern verdoppelte sich nahezu von 33.200 t auf 71.700 t, was auf eine wachsende Nachfrage und die Verlagerung der Produktion nach Übersee (vor allem China) zurückgeht. Bei Kalendern stieg der Einfuhrwert um 32 % auf 59 Mio. €, während die Ausfuhren preisgetrieben stabil blieben.

Fazit

Der EU-Handel mit gedruckten Erzeugnissen der CN 49 hat sich im letzten Jahrzehnt von einem volumenstarken Massenmarkt zu einem hochpreisigen Nischengeschäft gewandelt. Während der Gesamtexportwert nur leicht zurückging, ist die physische Menge um mehr als die Hälfte eingebrochen – ein Spiegel der fortschreitenden Digitalisierung. Die Importseite wuchs dagegen wertmäßig, getrieben von der Verlagerung der Druckproduktion nach China und in andere kostengünstige Länder. Gleichzeitig sortierten sich die Handelspartner neu: China stieg zur dominierenden Bezugsquelle auf, das Vereinigte Königreich und die Schweiz verloren an Gewicht, Russland fiel als Markt nahezu vollständig aus. Innerhalb der EU schoben sich Polen und Malta als spezialisierte Exporteure nach vorne, während die großen Volkswirtschaften an Anteil einbüßten. Im Produktmix verdrängten hochwertige Bild- und Spezialdrucke die klassischen Zeitungen und Massendrucksachen. Diese Befunde legen nahe, dass die europäische Druckbranche ihre Zukunft nicht in der Auflage, sondern in der Exklusivität sucht – und dass handelspolitische sowie technologische Kräfte diesen Wandel weiter beschleunigen werden.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.